

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

257 (30.10.1880)

Beilage zu Nr. 257 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 30. Oktober 1880.

Moderne Bildersprache.

(Aus der „Deutschen Zeitung“.)

Zu einer Zeit, in welcher die Poesie uns immer mehr abhanden zu kommen scheint, bewegt sich unsere prosaische Sprache fast nur noch in Bildern, in übertragenden Ausdrücken. Vieles, was nicht mehr wird gesagt, wie es gedacht wird, nichts einfach ausgesprochen, sondern fast Alles gleichnißartig angedeutet, umschrieben, parabolisiert: an Stelle des Wortes tritt die Metapher. „Alles greift zu, die Sprache zu demolieren, ohne Gnade und Schonung; ja, wie bei einem Vogelschießen, sucht Jedes ein Stück abzulösen, wo und wie es kann.“ Mit diesen und noch schärferen Worten kritisiert Arthur Schopenhauer in seinem Kapitel: „Ueber Schriftstellerei und Stil“ aus dem zweiten Bande der „Parerga und Paralipomena“ die Sprachverderbnis. Was nun zu Schopenhauer's Zeit bereits bestand, hat sich seither in's Unendliche verschlimmert und mit Freunden begrüßen wir das Streben eines eruchten Gelehrten, der es sich in einer ziemlich umfangreichen Schrift zur Aufgabe gemacht hat, das stilistische Unkraut ein wenig zu sichten und womöglich auszujäten. Hans v. Wolzogen, der treffliche Euripides- und Aeschylus-Uebersetzer, unternimmt es in seiner vor Kurzem erschienenen Schrift: „Ueber Verrottung und Errettung der deutschen Sprache“, an einer überaus großen Menge von Beispielen nachzuweisen, wie die Sprachverderbnis schon in die höhern Sphären des literarischen Schaffens hinübergreift. Im Nachstehenden wollen wir nun ein oder das andere Beispiel herausgreifen, das einen klaffenden Beleg für die Gedankenlosigkeit, mit der selbst Schriftsteller von Ruf schreiben, liefert.

Von der rein unsinnigen Art der modernen Bildersprache war z. B. jener Satz aus dem Theater-Referate eines angesehenen Blattes: „Das Viretto ist auf dem Hintergrund des dreißigjährigen Krieges aufgebaut“; oder: „Der erste Akt, der mit viel Geschick (statt mit vielen Geschick!) auf die geistreichen Beine der Dorfheldin gestellt ist, schlug durch.“

Auch das Herausfallen aus dem zuerst gemählten Bilde lernt man in jenen blumenumwebten Ausdrucksgebieten recht gründlich. Man versteht es da z. B., daß ein Lied im Konzertsaale keine gute Figur machen und diese Figur in der Wiedergabe dann schärfere Würze vertragen könne. Man weiß sich da in die Vorstellung einzuleben, daß Inszenierungen zu atmen, und zwar großartige Pracht zu atmen vermögen. Und andererseits beklagt man es mit Gottschall in der „Gartenlaube“, daß man es nicht absehen könne, welches Prinzip bei einer Dichtung tonangebend gewesen sein möchte, während die „Nationalzeitung“ gelegentlich Lord Beaconsfield mit besonderer Betonung — lächelnd läßt. Das letzte Beispiel führt uns schon aus dem Reiche des Schönen hinaus und weist die nahegelegene Vermuthung zurück, daß insbesondere die ästhetische Kritik von der Neigung zu derartigen klüßlichen Sprünge durch die reichhaltigen Bilderfülle der modernen Rhetorik befeuert sei. Dies wäre jedenfalls eine Ungerechtigkeits gegen die wissenschaftliche Kritik. Hr. Alfred v. Wurzbach läßt z. B. in der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ den Hauptschwergpunkt einer Forschung in einer Frage — gipfeln. Jedemfalls eine bedeutende Aufgabe für die Poesie! Ob auch diejenigen Schwer-

punkte, welche danach neben dem Hauptschwergpunkte noch zu existieren scheinen, das Gipfeln verstehen, bleibt dabei eine zweite Frage. Ein Berliner Chemiker, Schüler des namhaften Gelehrten Hofmann, erzählt z. B. in der „Nationalzeitung“ von seinem Meister, derselbe habe — „als solches in Potsdam geschah“ — sich „gerade auf dem Gipfelpunkte der Chemie unter Viebig befunden und — von diesem (?) ausgehend — Gewaltig zur Förderung derselben beigetragen“; was aber die beliebten Punkte betrifft, so kennt z. B. ein Dr. Nordhoff in der Augsburger „Allg. Ztg.“ sie offenbar in ihrer ganzen Ausdehnung, da er sagen kann: „Die Berührungspunkte der Malerei und — Goldschmiede (?) sind noch umfassender“; wogegen Paul v. Uffert in der „Oegenwart“ ihnen ein erhebliches spezifisches Gewicht zuschreibt, indem er sagt: „Auf dem Haupt- des Angelegten Lasteren drei schwere Anlagepunkte“. Hr. Ed. Hanslick kennt aber geradezu den Höhepunkt eines Mannes, und zwar in Gestalt einer Dame, insofern, als er in seiner „Modernen Oper“ die „Weiße Dame“ den Höhepunkt Boileu's nennt.

Nach solcher Erfahrung von den Eigenschaften und Fähigkeiten der „Punkte“ darf es nicht wundernehmen, daß E. Werner, die vielgelesene Romanzeitschriftlerin der „Gartenlaube“, unter Anderem von einer abwehrenden Bewegung behaupten konnte, sie sei eilig gewesen. Die Redaktion des genannten Weltblattes geht ihren Mitarbeitern in der Prolocution solcher fühner Metaphern am verwegentesten voran; sie schrieb nach dem Ableben Ernst Reil's: „Unerbittlich und mit harter Hand hat das Schicksal an die kaum geschlossene Pforte des ersten Vierteljahrhunderts unseres Blattes ein frisches Grab gestellt.“

Die Dantadresse der jüdischen Gemeinden an den deutschen Reichskanzler wegen der Vertretung der Interessen der rumänischen Reichsraien durch ihn auf dem Berliner Kongresse nennt diesen Kongress wenig schmeichelhaft „einen Kropag, geleitet vom Kaiser des Deutschen Reiches“. Der Kropag war nämlich der Blutgerichtshof in Athen. Sogar ein so bedeutender Autor wie Franz Dingeldey beginnt die Vorrede zu seinem „Literarischen Bilderbuch“ mit einer stilistischen Nachlässigkeit: „Eine Sammlung biographischer, kritischer, literatur- oder kulturhistorischer Essays verleiht sich den Photographien-Albums, welche die herrschende Mode der Neuzeit auf dem Schautisch der Salons, wohl auch auf dem Sims des häuslichen Herdes auflegt, um an Tagen des Empfanges durchblättern, vielleicht dann und wann im Familienkreise vorgelesen zu werden, Stoff zur Erklärung und Unterhaltung zu gewähren, zu eigenem Denken und Urtheilen anzuregen.“ Der Schriftsteller vergleicht also im Anfang auf recht moderne Weise die Essays mit dem Photographien-Albums, sagt dann in der Folge aber von diesen etwas an, was ganz aus der Vergleichung heraustritt, indem es gerade nur von den Essays, aber durchaus nicht von dem Albums gesagt werden kann: daß sie nämlich nicht nur durchblättern, sondern auch vorgelesen werden. Außerdem gebraucht er in demselben Sage dicht neben der Bezeichnung einer Realität, des Schautisches der Salons, bei vollkommener Gleichordnung einen metaphorischen Ausdruck: der häusliche Herd.

Es fehlt hier der Raum, noch weitere Beispiele dieser Art anzuführen. Genug, die sehr beliebte moderne Gleichnißform fördert oft große Verfehrheiten zu Tage. Es gibt nicht wenige Schriftsteller, die gewohnheitsmäßig nach beliebigen Phrasen und Bildern greifen, ohne irgend an deren Bedeutung und eigentlichen Sinn zu denken.

Die Schwarzkunst des Stillstrens ist keine leichte zu nennen, und während sich der eilige Leser nur zu leicht die Mühe erspart, die Logik, die er vernünftiger Weise in dem Geschriebenen nicht finden kann, erst mühsam selbst hineinzuwenden, wird andererseits der Schreiber, welcher sich dergestalt der innern Fessel seiner formal bereits verfallenen Sprache durch Nichtachtung selber beraubt, immer mehr auch an seinem eigenen Vermögen eines logischen Denkens Schaden leiden müssen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Okt. Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staats-Eisenbahnen“ vom heutigen Nr. 46 enthält:

Allgemeine Verfügungen: Abgabe von Kohlen an Beamte und Angestellte betr. und Eröffnung der Station Reicholzheim für den Wagenladungsverkehr (vom 10. November an).

Sonstige Bekanntmachungen: Winter-Fahrplan 1880/81. (Der Güterzug 662, der auf der Strecke Durlach-Mühlacker schon zur Personenbeförderung eingerichtet ist, führt nun auch auf der Strecke Karlsruhe-Durlach Personen in III. Klasse. Der Abgang dieses Zuges aus Karlsruhe findet Morgens 3 Uhr 30 Min. statt.) Dienstverweisung für die Bahnwärter. Main-Neckarbahn-Badischer Verkehr. Biletverkauf in Gasthöfen. Die in den Gasthöfen „Brig Karl“ und „Europäischer Hof“ in Heidelberg errichteten Biletverkaufsstellen, sowie die im erstgenannten Gasthof eingerichtete Gepäcksabfertigungsstelle werden am 1. November d. J. auf die Dauer der Wintermonate geschlossen. Kriegerfest in Karlsruhe. Süddeutscher Verband. Süddeutscher Holz- und Kündentarif. Hof-Neinger Verband. Beförderung thierischer Abfälle. Main-Neckarbahn-Badischer Verkehr. Baumwollenverfehr Italien-Schweiz. Belgisch-Holländisch-Schweizerischer Verkehr. Erlassung des Frankfurterzwangs. Mitteldeutscher Verband. Badisch Bayerischer Verkehr. Verkehrsstörungen. (In Folge Dammrutschung ist der Betrieb auf der Strecke Rißlegg-Wangen der Württembergischen Bahn für den genannten Bahntransport auf die Dauer von etwa 12 Tagen unterbrochen.) Vermüthung fremder Wagen. Aenderung des Adressenverzeichnisses. Petroleumwagen der Rumänischen Eisenbahn. Vermüthung fremder Wagen. Köln-Mind.-Berg-Mark.-Bad. Verkehr. Mittheilungen über ansdairige Verwaltungen.

Dienstnachrichten: Mit Genehmigung Großh. Handelsministeriums wurde Bahningenieur Richard Herzt dem Großh. Bezirks-Bahningenieur für den Bezirk Bruchsal zugetheilt. Ernannt wurden zum Buchhalter: Assistent der Centralverwaltung Maximilian Felix Joseph Klein; zum Güterexpeditor: Expeditionsassistent Ludwig Gutmann; zu Expeditionsassistenten: Assistent für den Eisenbahn-Dienst Franz Eduard Lösch, Assistent für den Eisenbahn-Dienst Adolph Gebhardt; zum Bahnmeister Stationsmeister Georg Frei; zu Stationsmeistern: Ignaz Schurr

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Börsenberichte vom 28. Okt. Frankfurt: fest. Speculationspapiere lebhaft umgesetzt. Deutsche Staatspapiere kaum verändert. Oesterr. Gold- und Silberrente schwächer, Papierrente und Ungarn höher, Russen sehr fest. Oesterr. Reichsrente meistentheils besser, namentlich Vorarlberger, Südbahn, auch Gottthard-Prioritäten höher. Oesterr. und deutsche Cit.-Actien steigend, Rechte Decemb.-Bahn um 2 Proz. — Vothringer Actien erheblich niedriger. — Die Abendbörse war schwach, einzelne Werthe niedriger, deutsche Bahnpapiere aber steigend.

Berlin: ruhig. Speculationspapiere schließlich nachgebend. Ausländische Fonds besser, auch Oesterr. Bahnpapiere und Prioritäten auf die Nachricht der bevorstehenden Verstaatlichung, namentlich Nordwestbahn, Josef, Böhmen, Rudolf. Gold flüssig. 3/4 Proz.

Paris: fest. Franzöf. Bahnen auf künftige Einnahmen steigend. — Der Ausweis der Bank von Frankreich zeigt gegen die Vorwoche eine abermalige Abnahme des Goldvorrathes um fast 8 Mill. Francs.

Eisenbahn-Einnahmen. Oesterr. Südbahn. Oesterr. Reg. Vom 15. bis 21. Okt. fl. 790,157 + 49,339, Total 27,958,072 — 1,014,147. Wochenmeilen-Einnahme in % + 9.1, Total — 2.6.

(Gottthardbahn-Actien.) Aus Zürich wird uns geschrieben, daß nach einem Beschlusse des Verwaltungsraths der Gottthardbahn keine neuen Coupons zu Interimssanctionen mehr auszugeben werden sollen, von denen sich noch etwa 50,000 im Umlauf befinden. Der letzte Coupon dieser Actien verfällt mit Ende dieses Jahres. Die Halbjahrs-Zinsen sollen dann jeweiligen den Aktionären gutgeschrieben werden. (Hf. 3.)

Paris, 27. Okt. (A. 3.) Die Börse bereitet ein großartiges Campaigne für den Winter vor. Jetzt schon befreuen sich die Emissionen, welche nächstens stattfinden sollen, auf mehr als 700 Millionen. Seit Januar sind aber schon weit über zwei Milliarden neuer Wertpapiere auf den Markt geworfen worden. Geht es nach den Wünschen der Börsenleute, so werden die diesjährigen Emissionen in Frankreich drei Milliarden und einige hundert Millionen erreichen. In Anbetracht der Verhältnisse des Landes wäre dies noch keine besonders bedeutende Ziffer. Aber die letzten Jahre haben ähnliche Ziffern von Emissionen aufzuweisen. Zusammen kommen 10—12 Milliarden heraus, ganz abgesehen von den Milliardenanleihen. Da sieht Jedermann ein, daß der Schuldendienst einen großen Antheil haben muß. Wie lange es noch in der bisherigen Weise fortgehen kann, läßt sich nicht voraussagen, aber einmal wird der Umschwung eintreten müssen. Oder sollen es etwa gesunde Zustände sein, wenn eine Baubank, die vor sechs Monaten mit 80 Millionen Kapital gegründet wurde, auch Obligationen ausgab, nun ihr Kapital verdoppelt, mit glänzenden Ertragsberechnungen prunkt, trotzdem, daß noch keines ihrer Hunderte von neuen Häusern auch nur zum kleinsten Theile vermietet ist. Ähnlich steht es mit vielen anderen Baubanken. Es ist so viel gebaut worden, es werden täglich so viele neue Häuser fertig gestellt oder zu bauen begonnen, daß selbst für die stärkste Wehrung der Bevölkerung auf mehrere Jahre für Wohnungen vorgefertigt ist. Ähnlich steht es auf allen Gebieten. Ueberhaupt befinden wir uns in einer allgütigen wirtschaftlichen Lage, die meisten Geschäftszweige haben begründete Ursache zu klagen. Eine gute Wirkung hat indessen der jetzige Börsenschwund: er sichert uns den äußeren Frieden. Die großen mächtigen Bankhäuser, welche den Börsen führen, wollen in ihrem Geschäft nicht gestört sein. Auf die maßgebenden Persönlichkeiten in Regierung und Kammer, von denen Manche offenfun-

dig an dem Treiben theilhaft sind, besitzen sie genügenden Einfluß, um ihren Willen erfüllt zu sehen. So lange Aussicht vorhanden ist, durch den Gründungsschwund Geld zu verdienen, wird Frankreichs Politik eine friedliche sein.

Berlin, 28. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Oktober 210.50, per Oktober-November 209.75, per April-Mai 212.50. Roggen per Oktober 213.—, per Oktober-November 211.—, per April-Mai 199.—. Rüböl loco 53.60, per Oktober November 53.40, per April-Mai 57.—. Spiritus loco 58.60, per Oktober 58.60, per Oktober-November 57.80, per April-Mai 58.60. Hafer per Oktober 147.— per April-Mai 150.—. Bedekt.

Vremen, 28. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10.50, per Dezbr. 10.70. Felt. — Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox (nicht verzollt) 44 1/4.

Paris, 28. Okt. Rüböl per Okt. 73.50, per Nov. 73.75, per Dez. 74.25, per Jan.-April 75.75. — Spiritus per Okt. 63.75, per Jan.-April 61.—. — Zucker, weißer, dispon. Nr. 3, per Okt. 59.50, per Okt.-Jan. 59.50. — Wehl, 8 Marken, per Okt. 59.—, per Nov. 58.50, per Nov.-Febr. 57.75, per Jan.-April 57.25. — Weizen per Okt. 28.10, per Nov. 27.75, per Nov.-Febr. 27.50, per Jan.-April 27.25. — Roggen per Okt. 23.25, per Nov. 23.—, per Nov.-Febr. 22.75, per Jan.-April 22.75.

Antwerpen, 28. Okt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Waife. Raffin. Type weiß, dispon. 27 b., 27 B.

New-York, 27. Okt. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 12, dto. in Philadelphia 12, Wehl 4.40, Mais (old mixed) 56, Roher Winterweizen 1.16, Kaffee, Rio good fair 14, Havana-Ruder 7 1/4, Getreidefracht 5 1/4, Schmalz, Marke Wilcox 8 1/4, Speck 8 1/4.

Baumwoll-Zufuhr 35,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 13,000 B., dto. nach dem Continent 9000 B.

Frankfurter Kurse vom 28. Oktober 1880.

Feste Reduktions-Verhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. B. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg., 1 Rix = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk.								
1 Dollar = Rmk. 4.25 Pfg., 1 Silbermark = Rmk. 3.20 Pfg., 1 Markt-Bank = Rmk. 1.50 Pfg.								
Staatspapiere. Baden 3/2 Oblig. fl. 97 1/2 " 4 " fl. 100 " 4 " fl. 100 1/2 Bayern, 4 Oblig. R. 99 1/2 Deutschl. Reichsanl. R. 100 Preußen 4 1/2 % Consols R. 105 Sachsen 3 % Rente R. 77 1/4 Wrtbg. 4 1/2 % Obl. v. 77/79 R. 104 1/2 4 Obl. v. 1875/80 R. 100 1/2 Oesterr. 4 Goldrente 75 1/2 " 4 1/2 Silberrente fl. 62 1/2 " 4 1/2 Papierrente fl. 61 1/2 Ungarn 6 Goldrente 92 1/2 Rusland 5 Obl. v. 1877 R. 91 1/2 " 4 Obl. v. 1880 R. 69 1/2 " 5 II. Orientanl. R. 57 Schweiz 4 1/2 Bern v. 1877 R. 102 1/2 Spanien I. Rente v. 1877 R. 20 1/2 N. America 4 1/2 Conf. pr. 1891 D. — " 4 Conf. pr. 1907 D. 107 1/2	Eisenbahn-Actien. 6 Köln-Minden-St. Thlr. 147 4 Heidelberg-Speyer Thlr. 56 3/4 4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr. 96 1/2 4 Westf. Friedr.-Franz R. 145 1/4 4 1/2 Pfälz. Nordbahn Thlr. 123 1/2 4 Nordbahn Thlr. 95 1/2 4 Rechte Ober-Ilfer Thlr. 148 1/2 6 1/2 Rhein-Stamm Thlr. 158 1/2 5 Böhml. West-Bahn fl. 200 5 Elisabeth-Bahn fl. 182 1/2 5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl. 233 5 Oest. Franz-St. Bahn fl. 235 1/2 5 Oest. Süd-Lombard fl. 69 1/2 5 Oest. Nordwest fl. 151 1/4 5 Lit. B. fl. 173 1/4 4 1/2 Hess. Ludw. conv. Thl. 102 1/2 4 1/2 Pfälz. fl. 101 1/2 5 Elisabeth I. Em. fl. 84 5 Ostfla. fl. 84 1/2 5 Franz-Josef v. 1867 fl. 85 1/2	5 Galiz. Carl-Ludwig fl. 90 1/4 5 1863 fl. 90 1/4 5 Nörd. Grenz-Bahn fl. 62 1/2 5 Oest. Nordw. Gold-Dbl. fl. 102 1/4 5 Oest. Nordw. Lit. A. fl. 86 1/4 5 Lit. B. fl. 84 1/4 5 Gottthard-III. Ser. fr. 91 1/2 5 Süd-Lomb. Prior. fr. 94 1/4 3 fr. 53 1/4 5 Oest. Staatsb.-Prior. fl. 103 1/2 3 dto. I-VIII E. fr. 75 3 dto. IX fr. 73 1/4 3 Prior. Lit. C, D, I u. D2 fl. 53 1/2 5 Toscaner Central fr. 87 1/2 5 v. 1860 500 121 4 Raab-Grazer Thlr. 100 90 1/2	5 Rhein. Kreditbank Thlr. 108 5 D. Effekt-u. Wechsel-Bk. 40 % einbezahlt Thlr. 132 1/2 4 Sd. Bod.-Kr.-Bk. 80 % einbezahlt Thlr. 132 4 Rh. Hyp.-Bk. 50 % d. Thl. 113	Verzinsliche Loose. 4 Badische Thlr. 100 133 1/4 4 Bayerische " 100 134 1/2 3 1/2 Preussische " 100 149 3 1/2 Köln-Mind. " 100 130 1/4 4 Mein. Pr. Pfdb. " 100 121 1/4 3 Oldenburger 40 128 1/4 4 Oesterr. v. 1854 fl. 250 112 1/2 5 v. 1860 500 121 4 Raab-Grazer Thlr. 100 90 1/2	5 Dester. Kreditloose fl. 100 von 1858 328.— Ansbach-Gunzenhausen Schwed. Thlr. 10-Loose 51.20 Ungar. Staatsloose fl. 100 212.50 Freiburger fr. 15-Loose 29.50 Mailänder fr. 10-Loose 15.40	Wechsel und Sorten. Paris kurz fr. 100 80.35 Bien kurz fl. 100 172.80 Amsterd. kurz fl. 100 168.15 London kurz 1 Pf. St. 20.35 20 Fr.-St. 16.13-17 Sovereigns 20.30-35	4 1/2 Heidelberg Oblig. 101 1/2 4 1/2 Konstanzer " 100 1/2 4 1/2 Rhein. Hyp.-Bank-Pfdbriefe 101 1/2 4 do. 97 1/2 5 Preuss. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 R. 111 1/2 5 do. " à 100 R. 104 1/2 4 do. " à 100 R. 98 1/2 5 Oest. Bod.-Cred.-Anst. fl. 100 1/4 5 Russ. Bod.-Cred. S. R. 80 1/2 4 Süd-Bod.-Cred.-Pfdbv. 99	4 Karlsruher Oblig. — 4 1/2 Mannheimer " 101 1/2 4 1/2 Pforzheimer " 101 1/4 4 1/2 Baden-Baden " — Ettlinger Spinnerei o. 38.109.— Karlsruh. Maschinenf. do. — Bad. Zuckerrfabr., ohne Zs. — Lothring. Eisenwerke 69 1/2 3 1/2 Oest. Pfdbn. 20 % C. 197 1/2 Reichsbank Disc. 4 1/2 % Lombard 5 1/2 %

